

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1790

8.9.1790 (No. 108)

Carllsruher Zeitung.

Mittwoch den 8. September 1790.

Mit Hochfürstlich - Markgräfllich - Badischem gnädigsten Privilegio.

Philadelphia, vom 6 Jul.

Die Stadt Germantown (Stadt der Deutschen) in Pensylvanien ist nun zum Sitz der 13 Nordamerikanischen vereinigten Staaten erwählt worden. Der freye Staat Vermont wird eingeladen, dem Bund der 13 Provinzen beizutreten. Die Einwanderungen gehen wieder außerordentlich stark, besonders aus Deutschland, Irland und von französischen Landleuten. Dadurch vermehrt sich auch die Bevölkerung täglich. Den 4ten May hielten die Cincinnati-Ritter ihre jährige große Ordensversammlung zu Philadelphia. Sie sandten eine feyerliche Adresse an ihren Generalspräsidenten Washington, um ihm zur erhaltenen Würde als Präsident des Congresses Glück zu wünschen. Ein Umlaufschreiben an alle ihre Mitglieder zeigt, daß der Orden nicht ausstirbt, wie man auswärtwärts verbreitet hat, er aber auch nie zum Adelstand den Grund legen kann, den die freyen Amerikaner nie unter sich dulden werden. Handel und Manufakturen blühen. Die eigne Schiffahrt aller unsrer Staaten verhält sich im vorigen Jahr zu der ausländischen wie 12 zu 50. Der Congress hat den 4ten Jan. dem Nachdruck der Bücher und Landkarten gewehrt und den Verfassern oder Besiegern ein 14jähriges Alleinrecht zugestanden. Es wird iht hier vieles und schön gedruckt. Wir haben in den 13 Staaten schon 6 gelehrte Magazine und etliche und 70 Zeitungen, wovon in unserm Staat ein Duzend Englische und Deutsche herauskommen.

Ragusa, vom 22 July.

Die ganze Ruffisch - Kayserl. wohl gerüstete und mit vielen Landungstruppen besetzte Flotte ist unter Segel gegangen, um dem Vernehmen nach, einen gewissen Versuch zu wagen. Der Pascha von Albanien ist mit 6000 Mann aufgebrochen, um sich den Unternehmungen der Feinde der Pforte zu widersetzen. Man erzählt hier einen Vorfall, der Folgen nach sich ziehen kann. Eine venetianische Fregatte, welche Depeschen an den Bailo der Republic zu Constantinopel überbrachte, ward von einer türkischen Caravelle nahe bey den Dardanellen zum Beslegen aufgefordert. Es geschah; alle Papiere wurden genau untersucht und die Fregatte darauf entlassen. Den folgenden Tag, da es sehr still war, ward die Fregatte von der Caravelle nochmals zum Beslegen aufgefordert. Man antwortete,

es wäre dieselbe, die vorigen Tags beygelegt hätte und weigerte sich, zu gehorchen. Der türkische Capitain that darauf einen scharfen Schuß auf die Fregatte, welcher den großen Mast wegnahm. Man mußte also beslegen und der Türk ließ den venetianischen Commandanten über eine Kanone legen und ihm die Bastonade geben, worauf er das Schiff nochmals vistirte, alle Papiere wegnahm und endlich das Schiff wieder frey ließ.

Carthagena, vom 26 Jul.

Aus der Barbaren ist die Nachricht eingegangen, der Kayser von Marocco habe seinem ersten Minister, Effendi, zu Fetz, Arme und Beine abschlagen lassen, welche nachher nach Mequinez und Tanger gesandt worden, wo man sie an die Thore genagelt hat. Er hat auch 8 vornehme Mohren lebendig begraben lassen.

Auszug eines Briefs aus Cadix, vom 3 Aug.

Die letzten Briefe aus Madrid lauten sehr friedfertig, indem zwischen dem englischen und spanischen Minister die Präliminarien über die schwersten Punkte den 24. July unterzeichnet und zur Ratifikation nach England abgegangen sind, worüber wir die Genehmigung vom 10ten bis zum 15ten dieses erwarten können. Inzwischen gehen unsre Rüstungen noch ununterbrochen fort, werden auch, wofern es ohne Krieg abgeht, noch einige Monat fortdauern, da noch sehr viele Punkte abzumachen sind, ehe man des Friedens ganz versichert seyn kann.

Lissabon, vom 5 Aug.

Von der Küste von Africa ist Nachricht eingegangen, daß 50 Meilen von Angola ein Aufstand unter den Negern entstanden und der Gouverneur von Angola, da er nicht Truppen genug hat, sich den Rebellen entgegen zu stellen, um Succurs bey dem Gouvernement von Brasilien, angehalten habe.

Madrid, vom 6 August.

Hier sind zwey Dekrete erschienen, welche auf das Wohl der Unterthanen abzielen. Eins betrifft das Verfahren mit den Negern. Allen Gouvernors in den spanischen Niederlassungen in Amerika und in den philippinischen Inseln werden darinn treffliche Regeln vorgeschrieben, um die Negern in der christlichen Religion zu erziehen, sie zu nützlichen Menschen zu bilden und ihren Herren wird die genaue Befolgung dieser Regeln bey nachhaltiger Geldstrafe anbefohlen. Das

andre Decret betrifft die Handlung und Ausbreitung der kaufmännischen Marine; den Nationalschiffpatronen werden viel Vorrechte zugestanden und nach dem Verhältniß der Größe ihrer Schiffe sollen ihnen Gratifikationen ausgetheilt werden. Die Nationalen sollen bey allen Transporten, die man auf Befehl der Regierung vornimmt, vorgezogen werden, um sie dadurch zum Schiffsbau immer mehr zu ermuntern.

Madrid, vom 9 Aug.

Die Friedensunterhandlungen zwischen unserm und dem Englischen Hof sind noch nicht weiter fortgerückt und der Englische Ambassadeur erwartet täglich neue Instruktionen, von denen es abhängen wird, ob beyde Mächte in ihren Rüstungen fortfahren, oder desarmiren werden.

Petersburg, vom 15 Aug.

Die heutige Zeitung enthält den Bericht von dem Treffen, welches der Contre-Admiral Uschakow den 10ten und 20sten July der Türkischen Flotte unter dem Capitain Pascha im schwarzen Meer geliefert hat, worinn 3 Türkische Linien-Schiffe so zugerichtet worden, daß sie in dieser Campagne nicht wieder ausgebessert werden können. Unsrer Flotte bestund aus 10 Schiffen, 6 Fregatten, 1 Repetier, 13 Kreuzern und 2 Brandern. Die feindliche bestund aus 18 Schiffen, darunter 4 Flagmanns, aus noch 4 andern großen Schiffen und aus 36 Fregatten, Bombardierboten, ic. In den feindlichen Schiffen ward eine große Niederlage bemerkt und eine große Menge der Besatzung getödtet, weil sie viel Landungstruppen bey sich hatten. Ein großer Kirlangitsch sank mit der ganzen Besatzung. Das Treffen hat von 12 Uhr Mitternachts bis 5 Uhr Nachmittags gedauert. Wir haben 29 Tödtte und 68 Verwundete. Unsrer Schiffe sind sehr wenig beschädigt und die Tackellage wird bald ausgebessert werden können.

Schreiben aus Stockholm, vom 20 Aug.

Verschiedne Staffetten, welche von dem König an die Regierung geschickt worden, haben Depeschen mitgebracht, welche sich auf einen zwischen Schweden und Rußland zu schließenden Frieden bezogen haben; ja, man versichert, daß in den zu Werelä unter einem Zelt gehaltenen Conferenzen zwischen dem Generalmajor, Baron von Armfeldt und dem Rußischen General von Igelström bereits 5 Artikel unterzeichnet worden und man den 6ten die Erklärung der Rußischen Kayserinn über die noch übrigen 2 Artikel erwartet habe. Es heißt deshalb auch, der König werde bereits zu Anfang des Sept. zu Drottningholm aus Finnland zurück erwartet. Der Lieutenant Sandel, welcher den Brander dirigirte, der unglücklicher Weise den 2ten July bey dem Abzug der Flotte von Biorkö Sund einige unsrer Schiffe in Feuer setzte und dadurch die übrigen Schiffe nöthigte, die Fahrt nach Gegen-

den zu richten, wo Klippen waren, ist von einem Kriegsrath zum Tod verurtheilt worden.

N. S. So eben geht hier die Nachricht ein, daß der Friede zwischen Schweden und Rußland den 14ten dieses zu Werelä von dem Generalmajor, Baron von Armfeldt und dem Rußischen General, von Igelström, unterzeichnet worden. Es bleibt alles in statu quo, wie es vor dem Krieg gewesen und die Kayserinn von Rußland agnosceirt unsre Regierungsform von 1772. In dem unterzeichneten Tractat ist des Kriegs mit der Hoforte gar keiner Erwähnung gethan und der Friede ist ohne alle Intervention irgend eines Hofes geschlossen worden.

Schreiben aus Warschau, vom 21 August.

Briefe aus der Moldau vom 14. dieses berichten, Fürst Potemkin sey mit einem Theil der bey Bender versammelten Armee schon aufgebrochen, Fürst Repnin ist mit dem zweyten Theil gefolgt, der dritte Theil ist eingeschifft und der vierte wird an Ort und Stelle weitre Befehle abwarten. Der Brigadier Laskarow, welcher von dem Fürsten Potemkin zu dem Grosvezier mit Friedensvorschlägen nach Schiumila geschickt war, ist schon nach Bender zurückgekommen. In voriger Woche hat der hiesige Englische Gesandte einen Eilboten von Londen über Reichenbach bekommen; kurz darauf verbreitete sich das Gerücht, daß die Sache wegen Abtretung der Stadt Danzig wieder aufs Tapet kommen und sie von England selbst dem Reichstag empfohlen werden dürfte. Heute ist wieder eine Kompagnie Artillerie nach der Ukraine abgegangen, welche 36 Ammunitionswagen mit schweren Patronen beladen und 24 Kanonen, worunter 6 12vündige, 12 6pfündige und 9 8pfündige Haubitzen befindlich gewesen, mit sich transportirt hat. Von der Grenze wird gemeldet, daß 3 Personen von dem Gefolg des ehemaligen Hospodars der Wallachey, Mavroieni, mit 40000 Dukaten und seinen besten Schätzen durchgegangen sind.

Rom, vom 21 Aug.

Die Aufmerksamkeit des päpstlichen Stuhls ist ganz auf Frankreich gerichtet. Die Neuerungen welche die französische Nationalversammlung in Betreff der beschlossnen Aufhebung aller Klöster, der Einziehung der geistlichen Güter, der Unterdrückung vieler Bisthümer und Abteyen gemacht und welche Neuerungen sie durch zu setzen entschlossen scheint, sind für die ganze katholische Kirche Gegenstände von der größten Wichtigkeit, vorzüglich wegen der Folgen, die sie auf andre Länder haben können. Es ist auch kein Geheimniß mehr, daß die Nationalversammlung darauf anträgt, das Colibat der Geistlichen aufzuheben. Se. päpstliche Heiligkeit werden also in den ersten Tagen des Sept. eine Kongregation von 20 Kardinalen niedersetzen, um diesen schismati-

sehen Schritten mit allem Nachdruck entgegen zu arbeiten. Heute früh kam ein Eilbote von Frankfurt am Mayn an und gleich darauf hielten Ihre Heiligkeit mit Sr. Eminenz dem Staatssecretair eine geheime Conferenz welche 3 Stunden dauerte.

Londen, vom 24 Aug.

Nicht bald waren unsere Politiker in grösserer Verlegenheit. Unsere grosse Flotte ist seit dem 17ten dieses auf der See. Eine zweyte Flotte wird mit der größten Betriebsamkeit ausgerüstet und in allen 3 Reichen mit solcher Strenge Matrosen geprüfet, als wäre der Feind vor unsern Häfen. Täglich kommen Eilboten an, das Ministerium versammelt sich, andre Eilboten gehen ab und nach den Häfen eilen Rennboten mit dem Befehl, die Bewaffnungen zu betreiben und zu verdoppeln. Und noch haben wir keinen offenbaren Feind, noch weiß man immer nicht bestimmt, gegen wenn diese kostspielige Anstalten gerichtet seyn. Die wahrscheinlichste Meynung ist immer noch diese, daß die National-Versammlung in Frankreich aus mancherley Rücksichten doch noch Spanien helfen und also unser Ministerium dieser Vereinigung durch einen Meisterstreich zuvorkommen wolle.

Wien, vom 28 Aug.

Die Ursache, warum der König von Preussen von seiner Absicht, Danzig und Thorn in dem Kongreß zu Reichenbach zu erhalten, abgieng, war diese, weil der Polnische Reichstag schlechterdings nichts von dieser Abtretung hören wollte. Unsere Königinn wird nicht nach Frankfurt reisen, auch der Kronprinz nicht, vielmehr soll dieser in Abwesenheit seines Herrn Vaters Regent seyn. Man sucht bereits die Erlaubniß zum Durchmarsch für die nach Luxemburg bestimmten Truppen von denen Reichsmittständen, deren Lände dadurch getroffen werden, zu bekommen. Feldmarschall Wallis ist zum Hofkriegsraths-Präsidenten, Feldmarschall Prinz von Koburg zum kommandirenden General in Ungarn, Feldmarschall Kotta in Oesterreich, Fürst von Hohenlohe in Böhmen, General Kiniski in Mähren, General Wurmsier in Gallizien, General Bartensleben in Siebenbürgen, General de Vins in Kroatien und General Spittfeld in Slavonien; 6 andre Generale aber, nemlich 2 Feldzeugmeister, 2 Feldmarschalllieutenants und 2 Generallmajors zu wirklichen Hofkriegsräthen ernannt worden. Das Militär wird künftig unter dem Erzherzog Franz stehen, so wie es in den Zeiten Marien Theresiens unter Kaiser Joseph II. stand. Alle Officiers sind schon auf den Friedensfuß gesetzt worden. Gestern ist ein Eilbot aus Weiffel hier angekommen. Die belgischen Stände sollen sich schon an das Generalgouvernement gewendet haben; sie wollen, wie es scheint, ihren stolzen ungehorsamen Nacken unter den sanften Scepter Leopolds

beugen, allein nicht eher, als bis Preussen und die Seemächte ihnen gewisse Bedingungen verbürgen.

Nun ist es gewiß, daß bis zum Ausgang dieses Jahres den Oesterreichern jede drückende Bürde abgenommen wird. Bis Mitte Oct. erwartet man hier Friedensnachricht aus Bukarest und mit dem ersten Nov. wird die Kriegssteuer aufgehoben und damit der Anfang gemacht, alle noch übrige Lasten von dem hartgedrückten Volk abzuwälzen. Von den Niederländern soll hier ein Eilbote mit Depeschen angelangt seyn; es heißt, sie bitten den Monarchen um Gnade und wünschen den Minister Grafen von Trautmannsdorf wieder zu bekommen. Bestätigt sich dieses, so dürfte auch dort gar bald alles in Ordnung seyn.

Hamburg, vom 1 Sept.

In unsern Blättern ist bereits die wichtige Nachricht von dem zwischen Rußland und Schweden ohne einige fremde Intervention geschlossenen Frieden mitgetheilt worden. Von den Bedingungen ist zwar noch nichts umständliches bekannt, man sagt aber, daß die Russische Monarchinn die schwedische Constitution von 1772 anerkannt und übrigens alles auf den Fuß gesetzt wird, wie es vor dem Krieg gewesen ist. Das Schreiben, wodurch die Kaiserinn dem Gouverneur zu Riga diese glückliche Nachricht meldet, lautet folgendermaßen:

Herr General-Gouverneur von Lief- und Estland, Graf Browne.

Den 1^{ten} August ist zwischen uns und Sr. Königl. Majestät von Schweden ein ewiger Friede und gehörrige Abrede, mit Bestimmung unsrer Grenzen, wie solche vor dem Krieg gewesen, unterschrieben, durch den Bevollmächtigten und zwar von unsrer Seite den Generalleutnant, Baron von Igelström und von Seiten des Königs von Schweden, dessen ersten Kammerjuncker, Baron von Armfelt. Die gegenseitige Reichstratification ist über 10 Tage vestgesetzt. Da wir dieserhalb dem Allerhöchsten Dank bringen, für die Beendigung des Vergießens von Menschenblut und Wiederherstellung des Friedens in diesen Gegenden, so eilen Wir, sie davon zu benachrichtigen, indem uns bekannt ist, daß die Nachricht ihnen sowohl als unsern Unterthanen Freude einflößen wird. Wir verbleiben wohlgezwogen, ic. Jarstoejelo, den 1^{ten} August 1790.

Catharina.

Nancy, vom 2 Sept.

Die in unsrer Stadt vorgefallnen höchst traurigen Unruhen werden sehr verschieden erzählt. Noch weiß man die eigentliche Zahl der Gebliebenen und Verwundeten, nicht, groß muß solche aber seyn 800 Todte wurden bereits seit gestern begraben und von den Verwundeten liegen noch sehr viele hoffnungslos darnieder.

Vom Schweizerregiment Chateaufieux allein sind mehr als 300 geblieben und vom Regiment Lauzun Husaren kaum noch 200 Mann übrig. Ist ist die Ruhe, aber theuer erkauft, wieder hergestellt. Man glaubt allgemein, die meiste Schuld dieser gräuelvollen Ausritte läge an verschiedenen der hiesigen Einwohner. Mehrere sollen die unruhigen Regimenter in ihrer Widerspenstigkeit noch angefeuert haben, vielleicht, weil ihnen das von ihren Officiers mit Gewalt erpreßte Geld, zugesossen wäre. Hr. von Bouille ließ Dienstags Nachts den 3ten Aug. starke Patrouillen gehen. Lieberliches Gesindel in unserer Stadt feuerte scharf aus den Kellerlöchern, hinter den Fensterläden, oder an allen Ecken der Strassen, wodurch viele Nationalgarden von Metz, Pontamousson &c. erschossen worden. Diese niedertrachtigen Handlungen verursachten ein solch allgemeines Mißfallen, daß man allene Häuser von Grund aus zu verheeren wünscht. Der Rest vom Schweizerregiment Chateaufieux hat sich ganz zerstreut. Loul wollte sogar dem Regiment von Mestredécamp seine Thore nicht öffnen, nun liegen sie in den herumliegenden Dörfern. Nicht der erste, sondern der zweyte Commandant der Nationalgarde von Metz blieb; unter andern auch der Oberste der Nationalgarde von Pontamousson, welcher mit einem Detachement bey dem Bundesfest in Straßburg ebenfalls gegenwärtig war. Die Nationalgarde von Metz vermuthete zu einer Ausführung zu ziehen, wo sich neuerdings Brüder mit Brüdern vereinigen würden. Wie sehr staunte sie aber, als Feinde sich behandelt zu sehen. Entsetzlich war das Blutbad. Herr von Vigneuil Commandant der Bürgerwache von Metz wurde mit 9 Kugeln erschossen. Die Regimenter Lauzun Husaren und Auperrois haben gewaltig gelitten. Herr von Bouille's Huth ist ganz durchlochert und einer seits sind seine Haare völlig verbrannt. Cambalen ähnlich war die schändliche Behandlung des Regiments du Roi an ihrem Grenadierhauptmann Argine, welcher jedoch als Held starb. Im nemlichen Augenblick, als die Soldaten seines Regiments im Begriff waren, eine Canone gegen ihre Mitbürger und Mitbrüder loszubrennen, stellte er sich vor deren Mündung und rief ihnen zu: wollt ihr denn Bürgerblut vergießen? Er suchte sie vergebens in die Schranken der Vernunft und Menschenliebe zurückzuführen. Nun legte er sich selbst vor die Mündung der Canone und rief laut, eher weich' ich nicht, bis ich vor meinen lieben Mitbrüdern in die Ewigkeit übergegangen bin. Auch bey dieser Felsendebewegenden Scene blieben sie verstockt. Die Unmenschen, die Tiger, löstren die Canone und zernichteten die edlen Gebeine eines ihrer treuesten Officiers. Nach den neusten Nachrichten sind bereits 22 der Schuldigsten hingerichtet und so wird man der Reihe

nach fortfahren. Denen Schweizern wurde zuerst der Prozeß gemacht.

Paris, vom 2 Sept.

Die schrecklichen Nachrichten von Nancy verursachten hier große Gährung, ohne das Wesentliche davon zu wissen. Eine Menge Volks kam in die Thuilleries und störte die Abend Sitzung der Nationalversammlung. Durchaus wollte man die Thüren des Saals einschlagen und die Minister weggeschickt wissen. Bis Abends 10 Uhr rief das Volk. An die Laterne. Herr von Bouille und Latour du Pin waren besonders hierzu außersehen, da man von der unglücklichen Begebenheit in Nancy noch nicht evident unterrichtet war. Man war genöthigt, sämtliche Wachen zu verstärken und vor den Thüren des Nationalversammlung-Saals Kanonen aufzupflanzen, alle mögliche Vorsicht mußte gebraucht werden, hier einer Unordnung zuvorzukommen. Heute haben wir noch keine bestimmte Nachricht von Nancy. Ein großes Unglück war's, daß so viel Blut floß. Der Heldenmuth der Nationalgarden von Metz war außerordentlich und sie baten sich's als eine besondre Gutmuth von ihrem General aus, den ersten Angriff zu wagen und das erste Feuer auszuhalten. Würden sie wohl gefeuert haben, ohne vorher durch den unvermutheten Angriff der Schweizer zu einer natürlichen Vertheidigung gezwungen worden zu seyn?

Frankfurt, vom 3 Sept.

Wir sind von den lebhaftesten Empfindungen des Vergnügens gerührt worden, da Herr Abbe Vogler abermals auf der Orgel seine bekannte Geschicklichkeit und Kunst mit einem Concert hören lassen. Theorie und Praxis waren als unzertrennte Gefährtinnen, Arm in Arm geschlungen. Seine Töne schlichen in die Seele, wie an Wintertagen, die Sonnenstrahlen ihren Glanz dem ungewöhnten Aug desto empfindlicher eindrücken. Das Ohr öffnete sich dem sanften Gesäusel und dem zwickernden Umlauf der Flöten; das Gehör der Posaunen und Trompeten bestürmte die Herzen der Zuhörer, da es das Geräusch des donnernden Himmels und den Fall der Mäuren von Jericho mit solcher Stärke und Ähnlichkeit vorstellte, daß es aller Erwartung übertraf. Kurz er wirkte vollkommen, sowohl auf die Sinne des Gehörs als Geschmack ganz erhaben.

Nächsten Donnerstag den 9ten September wird Herr Abt Vogler, auf der Karmeliter Orgel, abermals ein Concert Spirituel von ganz neuem Innhalt aufführen.

Vermischte Nachrichten.

Dem Vernehmen nach ist in der letzteren Wahlkonferenz der 2te Sept. zum Wahltag anberaumt worden und, wie es heißt, wird den 4ten Oct. die Krönung des denn erwählten römisch-deutschen Kaisers vorgenommen werden.